

Hannoversche Allgemeine

12.03.2023, 14:00 Uhr

Christliche Kultur

Wer ist dieser Mann? Ausstellung in Hildesheim zum mysteriösen Grabtuch von Turin



Einige Gläubige halten das berühmte Grabtuch von Turin für das Leinentuch Christi – doch gesichert ist das nicht. Eine Ausstellung in Hildesheim widmet sich jetzt dem sagenumwobenen, Jahrhunderte alten Leinentuch.



Simon Benne

Hildesheim. Der Mann war etwa 1,80 Meter groß und 80 Kilogramm schwer. Und vielleicht war er der Sohn Gottes – aber das ist eine Glaubensfrage. Sicher ist, dass sein Abbild Generationen von Gläubigen fasziniert hat.

Das Jahrhunderte alte Turiner Grabtuch, auf dem die Körperkonturen eines offenbar gekreuzigten Mannes zu sehen sind, bietet ganz buchstäblich Stoff für Mythen und Verschwörungstheorien. Das Leinentuch hat sogar eine eigene wissenschaftliche Disziplin hervorgebracht, die „Sindonologie“, welche sich mit nichts anderem beschäftigt.



Auf Tuchführung mit der Geschichte: Malteser-Sprecher Michael Lukas in der Ausstellung zum Turiner Grabtuch.

© Quelle: Simon Benne

„Das Turiner Grabtuch ist vermutlich der am besten erforschte Gegenstand der Welt“, sagt Michael Lukas, Sprecher der [Malteser](#). [Der Hilfsdienst hat in der \(leider ungeheizten\) Hildesheimer St.-Godehard-Kirche jetzt eine Ausstellung](#) organisiert, die sich mit dem legendären Leinen beschäftigt – und in der Interessierte auf Tuchführung mit einem Stück christlicher Kulturgeschichte gehen können.



Schwaches Abbild: Eine hinterleuchtete, detailgetreue Kopie des mehr als vier Meter langen Originaltuches.

© Quelle: Simon Benne

Kopie des Tuches in St. Godehard

Prunkstück ist eine exakte Kopie des 4,41 Meter langen kostbaren Originals. Außerdem hat der Bildhauer Luigi Mattei aus Bologna nach Rücksprache mit

Anatomen und Anthropologen eine Skulptur des Mannes aus dem Tuch geschaffen, das viele Gläubige als Leichentuch Christi verehren.



Rekonstruktion: Malteser-Sprecher Michael Lukas mit einer Skulptur, die nach dem Abbild des Tuch-Mannes angefertigt wurde; © Quelle: Simon Benne

Der Vatikan stuft das Tuch nicht als Reliquie ein, sondern als Ikone – als besonderes, spirituelles Bildnis also. Mit Aussagen zu seiner Echtheit hält die Kirche sich zurück. Lückenlos lässt sich der Weg des Tuches erst seit dem 14. Jahrhundert verfolgen. Eine 1988 vorgenommene Datierung mit der Radiokarbonmethode deutet darauf hin, dass es erst um 1300 entstanden sein könnte. Doch kritische Stimmen monieren, dass das Ergebnis durch Brände massiv verfälscht sein könnte, denen es ausgesetzt war.



Dornenhaube: Experten haben diesen Kranz rekonstruiert, der die vielen Kopfwunden des Mannes auf dem Tuch erklären könnte; © Quelle: Simon Benne

Bemerkenswert ist, dass dem Tuch-Mann die Nägel – in einer Vitrine sind grobe römische Nägel zu sehen, wie sie bei Kreuzigungen benutzt wurden – durch die Handgelenke getrieben wurden. Im Mittelalter, als Kreuzigungen nicht mehr Usus waren, ging man jedoch davon aus, dass man die Verurteilten einst durch die Handinnenflächen festgenagelt hätte. Dabei hätte jedoch „der Handteller das Gewicht eines gekreuzigten Leibes gar nicht tragen können, ohne zu reißen“, wie es im Katalog ohne falsche Scheu vor Morbidität heißt.



Grob: Solche römischen Nägel wurden bei Kreuzigungen benutzt; © Quelle: Simon Benne

Wissenschaftlicher Ansatz

Nüchtern gleicht die kleine Ausstellung auf Tafeln und Stelen die forensischen und medizinischen Erkenntnisse mit der geschichtlichen Überlieferung zum Tuch und biblischen Berichten ab. Sie behauptet nichts, und das ist auch gut so.



Passender Ausstellungsort: Die Basilika St. Godehard in Hildesheim; © Quelle: Simon Benne

Religion und Wissenschaft ist ja gemein, dass beide ständig auf der Suche nach Erkenntnis sind – und doch der Wahrheit nie ganz habhaft werden. „Das Turiner Grabtuch“, sagt Malteser-Sprecher Lukas, „weist bis heute mehr Fragen auf, als es beantwortet.“

Bis zum 23. April täglich von 10 bis 17 Uhr in Hildesheim, Godehardsplatz 5. Eintritt frei. Infos über Vorträge unter www.malteser-hildesheim.de/grabtuch.

Link: <https://www.haz.de/der-norden/hildesheim-ausstellung-in-st-godehard-kirche-zum-turiner-grabtuch-EPLLEQHHRNGJZNRQX3HRWJHVA.html>

Abrufdatum: 15. März 2023